

### 3. Der Hausierhandel in wirtschaftlicher Beziehung.

#### A. Zur Entstehung des Hausierhandels der Sazunger.

Sowohl vom früheren Erwerbe der Sazunger als auch vom Beginne des Hausierhandels ist uns wenig überliefert worden. Bei den ältesten Leuten im Dorf wurden Erkundigungen eingezogen, die in Verbindung mit dem archivalischen Quellenmaterial einige Schlüsse zulassen, die als richtig gelten dürfen.

Noch heute ist in der Erinnerung der älteren Dorfbewohner, daß bis in unser Jahrhundert hinein von den Vätern und Großvätern ein flottgehendes Lohnfuhrwerk betrieben wurde<sup>1</sup>. Es hing dies mit dem Pasch- und Grenzhandel zusammen, der von Sazung ausging. Die Pascherei nach Böhmen wurde derart ausgeübt, daß Österreicher nach Sazung kamen, hier während des Tages die von ihnen bestellten Waren aufkauften, sich bis zum Eintritte der Nacht aufhielten und dann mit den Waren den Rückweg antraten. Die Sazunger übernahmen bei diesem ganzen Geschäft die Rolle der Zwischenhändler, indem sie die Waren aus dem Niederlande herbeischafften. Zuweilen freilich mögen sie selbst gepascht haben; in der Regel thaten sie es wohl nicht. Die Lage des Dorfes, das früher mitten im Walde lag, während heute Feldflur zwischen Dorf und Wald sich befindet, mag der Pascherei zu einer großen Blüte verholfen haben.

<sup>1</sup> Das Fuhrwesen der Sazunger scheint weit zurückzureichen. In einem Aktenstück Gravamina, Ein gegeben beim gehaltenen Hegegericht (1698) zu erördtern gebothen, durch den Amtman, Akten beim Amtsgericht Marienberg Cap. IX Lit. F. no. 15 Vol. II, wird über mehrere Übelstände geklagt. Besonders auch über die Beteiligung der Häusler und Hausgenossen am Fuhrwesen, denen es nicht zukomme „Pferde und ander Zug Vieh zu halten, dadurch den Bauern ihr Erwerb zu schwächen und zu entziehen.“